

VIII 12,1-14,40

## AUFFALLENDE GEISTWIRKUNGEN - INTEGRATION IM GOTTESDIENST

12,1-30: Grundsätze

12,1-3: Anlaß: Schwierigkeiten mit Sprachenbetern

<sup>1</sup>Betreffs derer jedoch, die im Geist beten, Brüder, paßt es mir gar nicht, wenn ihr euch da nicht genau auskennt.

<sup>2</sup>Ihr wißt: als ihr ‚Völker bei den stummen Götterbildern‘ gewesen seid, wurdet ihr gewissermaßen ‚verführerisch geführt‘.

<sup>3</sup>Darum mache ich euch darauf aufmerksam, daß kein in Geist Gottes (in Sprachen) Redender Jesus einen Ausgestoßenen nennt, und keiner (dann im Geist) aufrufen kann: ‚Herr ist JesusA, wenn nicht in heiligem Geist.

12,4-7: Verschiedenheit der Geschenke gründet in Gott

<sup>4</sup>Aufteilungen von Geschenken jedoch gibt es - und doch (ist es) derselbe Geist (der sie gibt); <sup>5</sup>und Verteilungen von Diensten gibt es - und doch ist es derselbe Herr (der sie verteilt und in dessen Namen sie geleistet werden);

<sup>6</sup>und verschiedene Zuteilungen von Wirkungen sind da - und derselbe Gott ist es, der das alles in allen wirkt. <sup>7</sup>Jedem Einzelnen aber wird das Sichtbarwerden des Geistes gegeben je nach dem Nutzen (wie Gott es für nützlich hält).

12,8-11: Einige von Gott gegebene Geist-Offenbarungen

<sup>8</sup>Dem einen wird ja (von Gott) durch den Geist ein Weisheitswort gegeben, einem anderen hingegen ein Erkenntniswort nach demselben Geist;

<sup>9</sup>einem weiteren aber festes Zutrauen und Autorität in demselben Geist, einem anderen jedoch (werden gegeben) im Geist Geschenke von Heilmitteln, <sup>10</sup>einem anderen aber Wirkungen einer Kraft; einem anderen eine Prophetie, einem anderen Ausdeutungen von Geistmitteilungen; einem weiteren Arten von Sprachengebeten, einem anderen aber eine Auslegung von Sprachengebeten.

<sup>11</sup>Alles dies jedoch wirkt der eine und selbe Geist, wobei er einem jeden zuteilt, wie er will.

12,12f: Begründung der Verschiedenheit: Bild vom Leib

<sup>12</sup>Wie nämlich der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle die Glieder des Leibes aber in ihrer Vielheit einen einzigen Leib bilden, so auch ‚der ChristusA; <sup>13</sup>denn wir sind in einem einzigen Geist alle ebenfalls in einen einzigen Leib hineingefügt worden, - ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie - und alle mit einem einzigen Geist durchtränkt worden.

12,14-19: Minderwertigkeitsgefühle ‚geringerer‘ Glieder?

<sup>14</sup>Und der Leib ist ja nicht ein einziges Glied, sondern viele. <sup>15</sup>Wenn der Fuß sagen würde: ‚weil ich nicht Hand bin, bin ich nicht Glied des Leibes‘, ist das kein Grund, daß er nicht zum Leib gehöre. <sup>16</sup>Und wenn das Ohr sagen würde: ‚Weil ich nicht Auge bin, bin ich nicht Glied des Leibes‘, ist er deshalb nicht etwa nicht vom Leib. <sup>17</sup>Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre dann das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo der Geruchssinn?

<sup>18</sup>Nun aber hat Gott die Glieder gestaltet, ein jedes von ihnen, wie er es im Leib für gut hielt. Wenn dagegen alle ein einziges Glied wären, wie könnte es dann einen Leib geben?

12,20-24a: Keine Geringschätzung ‚geringerer‘ Glieder!

<sup>20</sup>Doch gibt es nun einmal viele Glieder und einen Leib. <sup>21</sup>Es kann nicht das Auge zur Hand sagen: ‚Ich brauche dich nicht‘, oder auch der Kopf nicht zu den Füßen: ‚Ich brauche euch nicht‘; <sup>22</sup>sondern viel eher sind die anscheinend geringeren Glieder des Leibes notwendig, <sup>23</sup>und umgeben wir diejenigen Glieder, die wir am Leib für weniger wertvoll

halten, mit einer größeren Wertschätzung, und haben unsere schamhaften Glieder eine größere Scheu; <sup>24a</sup>unsere nicht-schamhaften Glieder hingegen brauchen das nicht.

#### 12,24b-26: Der handlungsfähige Leib

<sup>24b</sup>Ja, Gott hat zusammengemischt den Leib, indem er dem Bedürftigeren reichlichere Wertschätzung gab, <sup>25</sup>damit kein Konflikt im Leib bestehe, sondern - im Interesse voneinander - alle Glieder sich mit derselben Sache befassen; <sup>26</sup>und so leiden, wenn ein einzelnes Glied etwas zu leiden hat, alle Glieder mit, freuen sich, wenn ein Glied geehrt wird, alle Glieder mit.

#### 12,27-30: Sachhälfte: Der handlungsfähige Leib Christi

<sup>27</sup>Ihr nun seid Leib Christi und Glieder je zu eurem Teil. <sup>28</sup>Und als solche Glieder hat Gott in der Versammlung eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer; danach Kräfte, danach Geschenke von Heilmitteln, (göttliche) Hilfestellungen, Führungen, Arten von Sprachen.

<sup>29</sup>Sind etwa alle Apostel, etwa alle Propheten, etwa alle Lehrer? Haben etwa alle (besondere) „Kräfte“, <sup>30</sup>etwa alle Geschenke von Heilmitteln? Beten etwa alle in Sprachen? Legen etwa alle Sprachengebete aus?

#### 12,31-13,13: Geistgeschenke nicht ohne Liebe ausüben!

##### 12,31-13,3: Notwendigkeit und Priorität der Liebe

<sup>12,31</sup> Ihr seid aber eifrig aus auf die größeren Geschenke? Daher zeige ich euch, wenn ihr auf ein überaus großes Geschenk aus seid, einen Weg:

<sup>13,1</sup>Falls ich einmal in den Sprachen der Menschen rede und der Engel, aber keine Liebe dabei habe, bin ich ein schepperndes Blech geworden oder ein lärmendes Becken. <sup>2</sup>Und falls ich eine Prophetie habe und zwar so, daß ich (für den konkreten Fall) alles weiß, was verborgen ist, und insofern die umfassende Erkenntnis (den vollen Durchblick) habe, und falls ich einmal die volle Autorität habe, so daß ich Berge versetze, dabei aber keine Liebe habe, bin ich nichts. <sup>3</sup>Und falls ich meinen gesamten Besitz zur Speisung austeile, und wenn ich Leib und Leben einsetze, so daß ich mich rühmen kann, dabei aber keine Liebe habe, gebührt mir nichts dafür.

##### 13,4-7: Eigenschaften der Liebe (bes. bei Geistgeschenken)

<sup>4</sup>Die Liebe hat ein weites Herz; hilfreich ist die Liebe; nicht beneidet, nicht prahlt die Liebe; sie bläht sich nicht auf, <sup>5</sup>ist nicht hochnäsiger, begehrt nicht das, was ihr nicht gehört, läßt sich nicht aus der Fassung bringen, erkennt das Böse nicht an, <sup>6</sup>freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, freut sich vielmehr mit an der Rechtschaffenheit. <sup>7</sup>Immer schützt sie, immer traut sie, immer hofft sie, immer hält sie durch.

##### 13,8-13: Warum d. Liebe größer ist als Geistoffenbarungen

<sup>8</sup>Die Liebe wird nicht irgendwann einmal hinfällig; ob es hingegen Prophetien sind, (die gesagt werden,) - sie werden bald wieder verstummen; ob Sprachengebete - sie werden aufhören; ob vom Geist gewirkte Worte der Erkenntnis - ihre Tätigkeit wird bald zu Ende sein. <sup>9</sup>Denn partiell, in Form eines Beitrages, erhalten wir „Erkenntnisse“, und partiell, nach dem Maßstab eines Teiles, reden wir prophetisch;

<sup>10</sup>immer aber, wenn die Reife ganzheitlichen Handelns kommt, wird der Maßstab des „partiell Handelns“ naturgemäß ungültig.

<sup>11</sup>Als ich unmündig war, plapperte ich los wie ein unmündiges Kind, dachte wie ein unmündiges Kind, überlegte wie ein unmündiges Kind; als ich aber Mann geworden war, habe ich die Art und das Verhalten des unmündigen Kindes abgelegt.

<sup>12</sup>Wir schauen nämlich, eben noch im Spiegel in Form eines Rätselbildes, danach aber (in

der reifen, ganzheitlichen Weise) Angesicht zu Angesicht, Person zu Person; eben noch ‚erkenne‘ ich partiell, empfangen ein „Wort der Erkenntnis“ auf die Weise eines Beitrages, danach aber (in der Ganzheitlichkeit des Erkennens) erkenne ich naturgemäß (Gott und die Menschen) auf neue Weise, so wie ich auch (von Gott) auf neue Weise erkannt worden bin. <sup>13</sup>Also bleiben ständig in Kraft (und in allen Situationen unverändert gültig) diese drei: Trauen, Hoffnung, Liebe; größte aber von diesen ist die Liebe.

14,1-40: Integration von Sprachengebet und Prophetie

14,1-6: Vom Sprachengebet zum „Prophetischen“

<sup>1</sup>Jagt nach der Liebe, pflegt aber eifrig ‚das Geistliche‘ (nämlich das Beten in Sprachen), vor allem jedoch, damit ihr prophetisch redet.

<sup>2</sup>Denn der in einer Sprache Betende redet nicht für Menschen, sondern für Gott; keiner nämlich hört ihm zu, vielmehr redet er in Geist Verborgenes.

<sup>3</sup>Der prophetisch Redende hingegen redet für Menschen Auferbauung und Tröstung und Ermutigung.

<sup>4</sup>Der in einer Sprache Betende baut sich selbst auf, der prophetisch Redende hingegen baut eine Versammlung auf.

<sup>5</sup>Ich hab ja doch nichts dagegen, daß ihr alle in Sprachen betet, vor allem aber deshalb, damit ihr prophetisch redet; der prophetisch Redende nämlich ist (für eine Versammlung)

wichtiger als der in Sprachen Betende, außer wenn er sein Reden interpretiert, so daß die Versammlung Auferbauung erfährt. <sup>6</sup>Daher, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen bete, was könnte ich euch nützen, wenn ich zu euch nicht in einer Offenbarung spreche oder in einem Erkenntniswort oder in einer Prophetie oder einer (vom Geist geschenkten) Lehre?

14,7-11: Zwei Beispiele und deren Anwendung

<sup>7</sup>Wenn zum Beispiel die leblosen Toninstrumente, ob Flöte oder Zither, nicht in den Tönen einen Unterschied machen, wie kann man das, was auf der Flöte oder Zither gespielt wird, erkennen? <sup>8</sup>Und wer wird sich denn, wenn eine Trompete eine unbekannte Melodie bläst, zum Kampfe rüsten?

<sup>9</sup>Genau so verhaltet auch ihr euch bei einem Sprachengebet. Wenn ihr nicht eine verständliche Rede bringt, wie soll man das Gesprochene erkennen? Ihr redet ja dann ins Blaue hinein! <sup>10</sup>So viele Arten von Lauten gibt es immerhin in der Welt, und nichts ist ohne Laute. <sup>11</sup>Wenn ich nun die Bedeutung des Lauten nicht kenne, bin ich logischerweise für den Redenden wie ein Fremder, und bleibt der Redende mir fremd.

14,12-19 - Folgerung: um verständliche Geistesworte beten

<sup>12</sup>Dementsprechend sollt auch ihr, da ihr auf Geistimpulse so eifrig bedacht seid, zur Auferbauung der Versammlung voranzukommen suchen!

<sup>13</sup>Darum soll der in einer Sprache Betende darum bitten, daß er eine Auslegung erhält.

<sup>14</sup>Wenn ich nämlich in einer Sprache bete, betet mein Geist, mein Verstand aber ist ohne Frucht. <sup>15</sup>Was folgt daraus? Ich soll mit dem Geist beten, soll aber auch mit dem Verstand beten! Ich soll singen mit dem Geist, soll aber auch singen mit dem Verstand.

<sup>16</sup>Denn wenn du lobpreist durch Geist, wie kann der, welcher dessen unkundig ist, nach deiner Danksagung das Amen sagen? Was du sagst, versteht er ja nicht. <sup>17</sup>Du zwar hältst nämlich schön Danksagung, aber der andere wird nicht aufgebaut. <sup>18</sup>Ich danke Gott, mehr als ihr alle bete ich in Sprachen; <sup>19</sup>aber in Versammlung ziehe ich es vor, fünf Worte mit meinem Verstand zu reden, damit ich wirklich andere unterweise, als zehntausend Worte in einem „Sprachengebet“.

#### 14,20-25: Sprachengebet und missionarische Prophetie

<sup>20</sup>Brüder, werdet nicht Kinder im Verstehen, sondern werdet Kinder in Bezug auf Schlechtigkeit; was hingegen das Verstehen betrifft, werdet reif und erwachsen. <sup>21</sup>Im Gesetz steht geschrieben: „Durch fremdsprachige Leute und mit Lippen von Fremden werde ich zu diesem Volke reden; doch auch so werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.“ <sup>22</sup>Also dienen die ‚Sprachen‘ nicht den Glaubenden zum Zeichen, sondern den Ungläubigen, die Prophetie aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden. <sup>23</sup>Wenn nun die ganze Versammlung an ein und denselben Ort gekommen ist und alle in Sprachen beten und dann Unkundige oder Nicht-Glaubende hinzukommen, müssen sie nicht sagen, daß ihr verrückt seid? <sup>24</sup>Wenn jedoch alle prophetisch reden, und dann irgendein Nicht-Glaubender oder Unkundiger hinzukommt, wird er von allen in seinem Gewissen überführt, wird er von allen aufgedeckt, <sup>25</sup>wird (ihm) seine verborgene Gesinnung offenbar und bewußt, und er wird, daraufhin betroffen so daß er auf sein Angesicht fällt, Gott anbeten und sprechen: „Wahrhaftig, Gott ist unter euch“.

#### 14,26-33a: Zu- und Unterordnung von Geistimpulsen

<sup>26</sup>Was geht also vor, Brüder, wenn ihr zusammenkommt? Jeder hat einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat ein Sprachengebet, hat eine Auslegung! Alles geschehe, je nachdem es auferbaut! <sup>27</sup>Ob man nun ein Sprachengebet empfängt: je zwei oder höchstens drei (mögen es laut aussprechen), und nacheinander, und einer soll eine Auslegung geben. <sup>28</sup>Wenn aber kein Ausleger da ist, soll man in einer Versammlung schweigen; für sich selbst jedoch mag man reden und für Gott. <sup>29</sup>Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die anderen (Propheten) sollen es auswerten; <sup>30</sup>wenn es aber einem anderen, der sitzt, offenbart wird, soll der erste schweigen. <sup>31</sup>Ihr seid ja imstande, alle je einzeln prophetisch zu reden, damit alle lernen und alle ermutigt werden. <sup>32</sup>Zudem werden prophetische Geistimpulse Propheten unterstellt; <sup>33a</sup>Gott nämlich verursacht nicht Unordnung, sondern Zuordnung und Frieden.

#### 14,33b-36: Einschub; „Schweigen“ der Frauen - wo?

<sup>33B</sup> Wie in allen Gemeinden der Heiligen, <sup>34</sup>mögen die Frauen in den (beschlußfassenden) Gemeindeversammlungen schweigen; es wird ihnen ja nicht gestattet zu reden. Vielmehr mögen sie sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. <sup>35</sup>Wenn sie sich aber über etwas informieren wollen, mögen sie daheim ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, in öffentlicher Versammlung das Wort zu ergreifen. <sup>36</sup>Ist etwa von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es bei euch allein angekommen?

#### 14,37-40, Abschluß: ‚Prophetie‘ und ‚Sprachengebet‘

<sup>37</sup>Wenn jemand meint, ein Prophet zu sein oder ein „Geistlicher“, möge er geistlich zur Kenntnis nehmen, daß was ich schreibe, Weisung vom Herrn ist. <sup>38</sup>Wenn aber jemand das nicht einsieht, dann sei er ohne Einsicht! <sup>39</sup>Also, meine Brüder, strebt nach dem prophetischen Reden und in Sprachen zu beten hindert nicht. <sup>40</sup>Alles aber gehe in guter, edler Art und geordnet vor sich.